Zeitschrift: Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische

Gesellschaft zu Bern gesammelt

Herausgeber: Ökonomische Gesellschaft zu Bern

Band: 11 (1770)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: In der den 3ten Aprill gehaltenen jährlichen grossen Versammlung

der L. ök. Gesellschaft sind über die auf 1770 ausgeschriebene

Preise und Prämien erkennt, wie folget

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

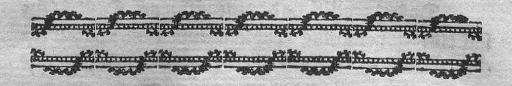
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



In der den zien Aprill gehaltenen jährlichen grossen Versammlung der L. df. Gesellschaft sind über die auf 1770. ausgeschriebene Preise und Prämien erkennt, wie solget:

Leber die Preisfrage: Von dem gegenwärtigen Zustande, den Mängeln und der Verbesserung der Verg, und Alpen. Dekonomie und der ihr anhängenden Senneren? ist die Wettschrift mit dem Wahlspruch "Hast du Vieh, so warte sein, und strägts dir Nuz, so behalte es" des Preises würdig erkennt worden. Ven Erdsnung des Zedelchens befand sich Verfasser davon zu senn Pr. J. J. Dick, Pfarrer zu Volligen.

Das Accessit und eine silberne Denkmünze hat eine Abhandlung erhalten mit dem Wahlsprusche "Hinc pressi copia lactis &c." deren Verfasser Hr. N. Ris, Pfarrer zu Trub ist.

Die Wettschriften, die über die von der Ho. hen Venner = Cammer aufgegebene Preisfrage: Mie können die in diesen Landen sich befindlichen Waldwasser und Flüsse, insonderheit die Nar, zum füglichsten in ihren Schranken gehalten, die an denselben ligenden Güter por dikörtigem Schaden und Verwüstungen auf die sicherste Weise gesichert: und auf welche Art, von welchen Materialien mussen die dazu erforderlichen Schwellen errichtet, um nachgehends am leichtesten können erhals ten zu werden? sind auf Hochderselben Gutheissen, von der Gesellschaft in Bensenn eines unfrer erfahrensten und hiezu ausdruklich ernannten Baumeisters, untersucht und beurtheilet, und in Betrachtung, daß keine derselben die Frage vergnugsam beantwortet, um des Preises wurdig zu senn, diese Frage aufs neue für 1772 auszuschreis ben erkennt worden. Da ein Auszug des über Diese Schriften gefällten Urtheils durch den Drut wird bekannt gemacht werden, so werden die Berfasser derselben ersucht, entweder neue Vorschläge anzugeben, oder die von ihnen angegebenen durch startere und zuverläßigere Gründe zu unterstüzen.

Pramien haben erhalten:

Auf die gröste Anzahl von Pfunden selbstgezogenen Flachses,

Ulrich Eggimann von Sumiswald 140 115 5 Dukaten. Hr. Conrad Schäppi von Diesbach 129 115. 4 Dukat. Hans Meister v. Lüzelflüh 82 115. 3 Duk.

Auf die besten Kerzen, Ik nichts eingelangt.

Auf die Entdekung sowohl als Verarbeitung der besten seuerhältigen Erdart im Kanton, Ik nichts eingelangt.

Auf die mehreste Anzahl der durch Heraussnehmung und Versezung der Brutkuchen erzielten Imben,

If nichts eingelangt.

Auf die Erhaltung der grösten Anzahl Bies nenimben von dem Winter 1770 bis Anfangs Merzen 1771,

Hr. Curial Dufour von Montreux 68 Imben 5 Dukaten.

Auf die gröste Menge selbst gezogener Wolle, Ik nichts eingelangt. Auf 1. 18. des schönsten Wollengespinstes, J. Varbara Naftger von Thun 1. Duk.

Auf die Ersindung eines Pfluges, vermittelst desselben man mit zwen Ochsen eine Juchart schwer Land von 31250 Schuhen in einem Tage, 4 bis 5 Zölle tief, gemächlich und wohl pflügen könnte,

If nichts eingelangt.

Auf die Entdekung eines neuen und brauchs baren Turbenmooses in dem Bezirke von 2 Stunden um die Stadt herum,

If ebenfalls nichts eingelangt.



Preis = Aufgaben

für das Jahr 1771.

Welches sind die in unserm Lande wild wachsenden Färbkräuter, und wie können sie in den Färberenen gebraucht werden? Man verlangt aber, daß die Nachrichten nicht blos aus Vüchern zusammengezogen, sondern entweder auf eigene Erfahrungen, oder auf die Uebung in den Fabriken gegründet sepen. Der Preis ist eine goldene Denkmunze von 20 Dukaten.

In welchen Fällen ist es nöthig den Gestreidebau und den Grasbau auf dem nemlischen Stük Landes abzuwechseln: und wie muß daben nach der Natur und Lage des Bodens versahren werden? Der Preis ist ebenssalls eine goldene Münze von 20 Dukaten.

Der von Hrn. Frenherrn von Beroldingen gesette Prais von 5 neuen Louisd'or auf die beste Abhandlung über die tüchtigste und wohlsseilste Zubereitung des verschiedenen Biehdungs in Absicht auf die Verschiedenheit der Kslanzen und des Erdreichs.

Prås

Pramien für das Jahr 1771.

Num. 1. Eine von Herrn Mareschall Jenner geseste Prämie von 10 Dukaten, auf die Ers findung eines tüchtigen Mittels, die Fruchts bäume vor den Ameisen und dem Meels thau zu bewahren. Dieses Mittel soll aber auf eigene und zuverläßige Erfahrungen gegrüns det senn.

NB. Herr Dupeyroux von Neuenburg hat sich seither anerbotten, diese Pramie durch die Zulage von 10 Dukaten zu verdoppeln.

Num. 2. Eine Prämie von 3 Dukaten, auf die besten, den Lothringer und Lyoner zus nächst kommenden Unschlittkerzen. Diese Prämie wird noch auf das folgende Jahr sortsgeset.

Num. 3. Eine Prämie von 4 Dukaten, auf die Entdekung sowohl als Verarbeitung der besten feuerhältigen Erdart im Kanton. Es mussen Proben von der rohen und verarbeiteten Erde eingesandt werden.

Num. 4. Eine Prämie von 5 Dukaten, auf die Erhaltung der grösten Anzahl Bienenimben von dem Winter 1771 bis Anfangs Wayens 1772.

- Mum. 5. Eine Pramie von 10 Dukaten dems jenigen, der aus 100 tb. Kernen das meiste und schönste Brodt von einzügigem Mehl liefern wird. Es mussen aber auch die besondern Sandgriffe ben Verfertigung deffelben gezeigt werden.
- Rum. 6. Eine Pramie von 10 Dukaten auf die Erfindung eines Pflugs, vermittelst desselben man mit zwenen Ochsen eine Juchart schwer Land von 31250 Schuhen in einem Tage, 4 bis 5 Zölle tief, gemächlich und wohl pflugen konnte. Die Gesellschaft verlangt aber ein zureichendes Attestatum, das man diesen Pflug nach gemeldten Bedingen, etwelche Tage hintereinander habe arbeiten gesehn , und dieser Bericht muß vor Ende dieses Jahrs eingefandt werden.
- Num. 7. Eine Pramie von 6 Dukaten demje-nigen, der aufs wenigste 6 Klafter Heu bis zum Neujahr in einem Heustappel vers wahren wird, so wie sie in England gesbräuchlich sind, da zu ihrer Errichtung fast kein Holz gebraucht wird, und das Strohdach auf dem Seu selbst liegt.
- Num. 8. Eine Pramie von 4 Dukaten für dens jenigen, der nach englischer Art einen Plaz bereiten wird, um die Korngarben zu bewahren, ohne ein anderes Gebäu als ein Dach von Stroh und Pfählen, auf welden das Dach ruht und hinaufs oder hins unters b 4

untergelassen werden kann. Es mussen aber wenigstens 200 Garben darinn verwahret werden können.

- Num. 9. Eine Prämie von 20 Dukaten demsienigen Gerber, der 12 währschafte Kühschatte ohne Kalk gegerbet, die durch die Kenner sür die besten zu Solleder werden geschätzt werden. Auf Ansuchen einer E. Meisterschaft in einer ansehnlichen Stadt des Kanstons wird die Beurtheilung derselben erst in der Martinimeß 1772 geschehen, und dazu mehr nicht als eine Haut erfordert, die übrigen eilse aber, durch behörige Attestata, von gleicher Qualität wie das Probstüt zu senn, bescheiniget werden.
- Num. 10. Eine Prämie von 3 Dukaten auf den verhältnismäßigen grösten Abtrag von Hand gesammelter Klecsaat, auf einer halben Juchart.
- Num. 11. Eine Prämie von 3 Dukaten unter gleichen Bedingen auf die Esparcettesaat.

Anzeige der Pramien,

welche aus dem Ueberrest des Gewinns der 1766. gezogenen Lotterie zu Aufmunterung der Pflanzung weisser Maulbeerbäume und des Seidenbaues in dem Kantone Bern bestimmet sind:

- No. 1. Zwo Prämien, eine von 150, und eine von 50 L. den zwo Pflanzschulen von weissen Maulbeerbäumen, so anfangs Novemb. 1772. die schönsten und grösten werden erfunden werden.
- No. 2. Eine Prämie von 100 L. für die schötts ste und gröste Pflanzung von Maulbeerbäumen. Diese Prämie soll aber erst im Novemb. 1774. zubekennt werden.

Von diesen Prämien sind diesenigen alle auss geschlossen, die bereits von UU. GG. HH. Vorschüsse zu Anlegung der Pkanzen, oder die im vergangenen Jahre schon gleiche Prämien erhalten haben.

No. 3. Eine Prämie von 15 neuen Louisd'or dem= oder denjenigen, durch deren gemein= schaftliche Veranstaltung eine der Erzie= hung der Seidenwürmer und der Seiden= spinneren wohl kundige Haushaltung aus b 5 Frank=

Frankreich oder Piemont herkommen und sich zwen Jahre hintereinander in der Vogsten Vivis aufhalten wird.

Die eine Halfte dieser Pramie wird das erste, und die andere Halfte das zwente Jahr des Aufenthalts obgemeldter Haushaltung den jenigen ausbezahlt werden, die im Nov. 1772. durch ein von dem Magistrat des Orts ausgefertigtes Zeugsame beweisen können, daß sie obigen Bedingen ein Genüsgen geleistet haben.

- No. 4. Eine Prämie von 15 neuen Louisd'or für eine gleiche Einrichtung unter eben denselben Bedingen wie No. 3. in der Vogsten Neus.
- No. 5. Zehn Prämien, jede von 15 L. obiger fremden Haushaltung in der Vogten Vivis für jede Person, die auf die Anzahl von 10, auszuzahlen, die sie während den zwen Jahren ihres Aufenthalts, getreulich in allem, was zur Erziehung der Würmer und der Seidenspinneren zu wissen nothig ist, wird unterrichtet haben, und dessen ein von dem Magistrat des Orts und zwenen kunstversändigen Personen unterzeichnetes Attestatum wird ausweisen können.
- No. 6. Zehn Prämien, jede zu 15 L. zu Gunsten obiger fremden Haushaltung in der Vogten Neus, unter gleichen Bedingen wie No. 5.

- No. 7. Zehn Krämien, jede von 15 L. zu Gunsten der fremden Haushaltung in der Vogten Vivis, für jede Person bis auf 10, die aus einer Entsernung von 4 Stunden und mehr hinkommen, um von derselben, wie oben gesagt worden, unterrichtet zu werden, dessen gleichfalls ein güttiges Attestatum muß können vorgewiesen werden.
- No. 8. Zehn Prämien, jede von 15 L. unter gleichen Bedingen wie No. 7. in der Vogs ten Neus.
- No. 9. Zehn Prämien, jede von 20 L. jeder Person bis auf 10, die, wie No. 7. gesagt worden, sich von der fremden Haushaltung in der Vogten Vivis, in allem was den Seidenbau betrift, wird unterrichten lassen.
- No. 10. Zehn Prämien, jede von 20 L. unter gleichen Bedingen wie Ro. 9. in der Vogs ten Neus.
- No. 11. Drenkig Prämien, jede von 3 L. für eben so viele Personen des Kantons, die in dem Verlauf des Jahrs 1771 ein bis 4 tb. Seide von selbst gezogenen Seidenswürmern werden haben spinnen lassen.
- No. 12. Fünf und zwanzig Prämien, jede von 5 L. denjenigen, die wie oben von 4 bis 10 B. Seide spinnen lassen.

- Mo. 13. Zwanzig Prämien, jede von 6 L. dens jenigen., die wie oben von 10 bis 15 k. gesponnene Seide ausweisen werden.
- Mo. 14. Eine Pramie von 180 L. für den, der die gröste Menge Seide, die aber 15 tb. übersteigen muß, wird haben spinnen lassen.

Die ganze Summe der Pramien belauft sich auf 2295 L.

Diejenigen, die an obigen 4 lezten Prämien Theil zu nehmen begehren, mussen zuverläßige Zeugsame einsenden, daß die gesponnene Seide von den von ihnen selbst erzogenen Seidenwürmern erhalten worden sen.

Preis = Aufgaben für das Jahr 1772.

Welches ist die beste und leichteste Art die Bestandtheile des Erdreichs kennen zu lers nen? Der Preis ist eine goldene Denkmünze von 20 Dukaten. Die Gesellschaft wünscht in dieser Abhandlung nicht nur die Kennzeichen anzutressen, durch welche man erkennen kann, ob Sand, Mersgel, Thon, Salzic. in den vorgelegten Erden sich besinden, sondern auch wie das Verhältnis eines Theils gegen den andern bestimmet wird, das man so genau als möglich wissen könne, wie viel Sand, Salz,

Salz, Eisen 2c. insbesonders aber wie viel Fett, wie viel Dehl, in jeder gegebenen Erde enthalten ist.

Ein Preis von 10 Dukaten auf die beste Art, die Gartenfrüchte den Winter hindurch vor der Fäulung und den Insekten zu bes wahren.

NB. Die Wettschriften und Wettproben müssen vor dem Ende des Jahrs ben Hrn. Dokt or Tribolet Sekretär der Gesellschaft, eingegeben werden. Es erklärt auch die Gesellschaft, daß sie alle Wettschrifzten, die von ihren Verfassern unterzeichnet, oder sonst nicht genau genug verdeket: desgleichen alle nicht vollständige, oder von nicht benannten Personen gestellten Zeugsamen begleitete, oder gar verspätete Wettproben, sowohl zu Preisen als Prämien unfähig erkenne.

